

## Siegfried Molan-Grinner

Es gibt immer mehr zu sehen,  
als man sieht.<sup>1</sup>

## Die zweite AST-Studie: ein Zwischenbericht

**N**ach dem Abschluss der AST<sup>2</sup>-Studie im Herbst 2015 fand im November 2015 das Kick Off für die zweite AST-Studie im Rahmen der Lehranstalt für Systemische Familientherapie in Wien statt. Die organisatorische Leitung der Studie liegt bei Ina Manfredini, die Studie wird inhaltlich von mir betreut. Als wissenschaftlicher Beirat fungieren Klaus Kubinger, Takuya Yanagida und Konrad Peter Grossmann. An der Studie arbeiten 18 Studierende mit: Ingrid Steinkellner, Sabine Lackner, Sabine Hammerl, Biljana Radivojevic, Regina Geiger, Ruth Unterholzer, Lukas Fördermair-Lagaard, Julia Struve, Thomas Atzwanger, Anna Tampier, Barbara Schogger, Sandra Scharf, Josef Pfeifer, Klaudia Petrasch, Linda Seiwald, Julia Gruber, Gabriela Hirschhofer und Zeljko Blazanovic.

Es zeigte sich erneut (wie bei der ersten AST-Studie), dass das Engagement der ForscherInnen beeindruckend groß war und ist. Mit hoher Intensität bringen sich die KollegInnen ein, stellen wichtige Fragen, welche die Qualität des Projektes vorantreiben, sind verlässlich und pünktlich. Und sie erarbeiten hochqualitative Daten. Ein herzliches „Danke“ an alle Mitwirkenden!

## FRAGESTELLUNGEN

Im Zentrum der Studie steht das Reflektierende Team im Rahmen von AST. Hierbei fokussieren wir auf folgenden Fragestellungen:

1. Wie wird das Reflektierende Team durch KlientInnen und TherapeutInnen unmittelbar rezipiert?
2. Welche Bedeutung schreiben KlientInnen dem Reflektierenden Team für die Therapie bzw. das Therapie-Outcome zu?

3. Welche Bedeutung schreiben Studierende dem Reflektierenden Team für ihre Therapieausbildung zu?
4. Welche Bedeutung schreiben TherapeutInnen dem Reflektierenden Team für die Therapie bzw. das Therapie-Outcome und für die Ausbildung zu?

Für die Beantwortung unserer Fragestellungen wählten wir stufenweises Vorgehen und einen „Mixed-methods-Ansatz“. Der mit Sommer dieses Jahres nahezu beendete erste Abschnitt der Studie war auf die erstgenannte Fragestellung bezogen. *Wie wird das Reflektierende Team durch KlientInnen und TherapeutInnen unmittelbar rezipiert?*

In diesem Zusammenhang interessierte uns, wie und in welcher Unterschiedlichkeit sich Reflektierende Teams im Rahmen von AST realisieren; wie KlientInnen und TherapeutInnen die Beiträge eines Reflektierenden Teams unmittelbar rezipieren und ob (und wenn ja in welcher Weise) Unterschiede in den Reflektierenden Teams mit Unterschieden in der Rezeption von KlientInnen und TherapeutInnen korrelieren.

Als Datenbasis fungierten Videos von im Rahmen von Einzel-, Paar- und Familientherapien geführten und aufgezeichneten Erstgesprächen im Kontext von AST. Fokus der Beobachtung und des anschließenden Ratings waren der Austausch eines Reflektierenden Teams und die unmittelbar daran anschließende und darauf bezogene Kommunikation von KlientInnen und TherapeutInnen. In diesem Zusammenhang wurden aus zwei Personen bestehende Rater-Teams gebildet, die jeweils eine definierte Anzahl von Videoausschnitten ratete. Jedes Video wurde von jeweils zwei Teams unabhängig voneinander geratet. Jene beiden Teams, die die gleichen Videos rateten, schlossen sich nach dem Ratingvorgang zusammen, um



**DR. SIEGFRIED MOLAN-GRINNER** ist Psychotherapeut (SF) in freier Praxis; selbständig als Trainer, Coach und Moderator tätig; u. a. Coaching mit und durch Naturerfahrung (planoalto St. Gallen, CH), staatlicher Rafting-Guide (CAE Abtenau), Systemische Aufstellungsarbeit, NLP, Reiss-Profilung, Systemische Psychotherapie (Ia:SF Wien), Systemische Paartherapie (SIH Retzer, Heidelberg)

<sup>1</sup> Andersen 1990, S. 31

<sup>2</sup> AST – Ambulante Systemische Therapie

Unterschiede in der Bewertung zu diskutieren und ein gemeinsames Ergebnis zu erreichen.

Im Abstand von sechs Wochen fanden Qualitätsmeetings mit allen RaterInnen statt, um entstandene Fragen zu klären. In diesem Zusammenhang wurden auch einzelne Beobachtungs-Items nachgeschärft.

Zu den Items, auf welche sich das Rating bezog, zählten gegebene Grunddaten der Therapien (Diagnose, Geschlecht der Klientin/des Klienten; Geschlecht der Therapeutin/des Therapeuten, Therapiesetting u. a.); die Interaktion des Reflektierenden Teams (realisiert sich dessen Austausch in eher monologischer oder dialogischer Weise? Realisiert sich dessen Austausch in konsensualisierter oder gesplitteter Form? u. a.); spezifische Aspekte des Kommunikationsverhaltens der Mitglieder des Reflektierenden Teams (In welchem Umfang stärkt ein RT-Mitglied KlientInnen durch Anerkennung? In welchem Umfang fokussiert sie/er auf Problemausnahmen und Unterschiede? In welchem Umfang fokussiert sie/er auf Ressourcen von KlientInnen? u. a.). Bei der Differenzierung der Kommunikationsmerkmale orientierten wir uns am Ratinginventar Lösungsorientierter Interventionen (RLI) (Honermann et al., 1999), das bereits in der ersten AST-Studie als zentrales Instrument fungiert hatte.

In einem weiteren Schritt definierten wir Variablen zur unmittelbaren Rezeption des Reflektierenden Teams durch KlientInnen und TherapeutInnen.

Bis Ende Mai 2016 wurden insgesamt sieben Videos geratet; gegenwärtig befinden wir uns in der Phase der statistischen Auswertung. Im Herbst dieses Jahres soll der nächste Schritt der Studie folgen – eine Erhebung der Erfahrung von KlientInnen, von AST-TherapeutInnen und Studierenden, die ihr psychosoziales Praktikum bei AST absolvieren, im Hinblick auf das Reflektierende Team.

#### BIBLIOGRAPHIE:

- Andersen, T. (Hrsg.) (1990): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über die Dialoge. Verlag modernes Lernen, Dortmund.
- Honermann, H., Müssen, P., Brinkmann, A., & Schiepek, G. (1999): Ratinginventar Lösungsorientierter Interventionen (RLI). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

## Isn't she wonderful ...!

### Unser neuer kleiner la:sf-Nachwuchs – wir gratulieren herzlich!



#### Alma Elisabeth

geboren am 10. Mai 2016

Tochter von

Mag.<sup>a</sup> Natascha Bresky

Absolventin des LG 23

→ 36. SYSTEMISCHES KAFFEEHAUS IN WIEN

## VERLORENE WAHRNEHMUNG – DIE VERGESSENEN SINNE IN DER PSYCHOTHERAPIE

Mittwoch, 14. Dezember 2016, 9–17 Uhr  
la:sf, 1130 Wien, Trauttmansdorffgasse 3a